

2021-11-14 Stärkung in Anfechtung Lk 22,28-32

Liebe Gemeinde,

es ist schrecklich, wenn Menschen in Angst und unter Bedrohung leben müssen, weil sie Jesus Christus als ihren Heiland und Erlöser angenommen haben, wie wir es in dem Video gesehen haben. Und es ist egal, ob sie unter Muslimen leiden, oder unter anderen Religionen oder unter politischen Systemen wie Nordkorea, wo Christsein vollkommen verboten ist. Grundsätzlich plädieren wir für Religionsfreiheit, um des Friedens willen. Doch persönlich und empathisch empfinden wir, wer selber Jesus als seinen Heiland erkannt und angenommen hat, der fühlt mit seinen neuen Geschwistern im Glauben mit und da ist es umso schmerzhafter, wenn Christen in anderen Ländern unterdrückt und verfolgt werden. Wir stehen zu unserem Glauben an Jesus Christus und wir stehen den verfolgten Christen zu Seite mit unserem Gebet. Unseren Glauben haben wir ja gerade im gesungenen Glaubensbekenntnis ausgerückt und das tut gut, sich das zu vergewissern, woran wir glauben, und dass uns Jesus trägt.

Doch es gibt auch für uns schwere Zeiten Glauben. Da brauchen wir Stärkung in Anfechtung. Drei Gedanken dazu.

1. Angefochten wie Jesus

Das Wort Anfechtung sagt einigen nichts, doch es meint Situationen, in denen ich so bedrückt, oder durchgeschüttelt werde, dass ich am Liebsten sagen würde: ich lass den Glauben sein. Wer hat in seinem Leben schon mal Situationen erlebt, wo er oder sie den Glauben fast aufgeben hat? Anfechtung ist nichts Unbekanntes für Gläubige, sondern jeder erlebt Anfechtungen im Glauben, wo man sich fragt, ist Gottes Hand noch unter mir, die mich trägt und auffängt?

Wir erleben Anfechtungen, genauso, wie Jesu Jünger Anfechtungen erlebt haben und Jesus selbst. Die eigene Familie hat Jesus für verrückt erklärt, von den Jüngern, mit denen er in einem Boot saß, ist er oft enttäuscht worden, von den Frommen ist er abgelehnt und verurteilt worden, von den Mächtigen verfolgt und hingerichtet worden, von Satan selbst in der Wüste in Versuchung geführt worden und von der anfangs begeisterten Masse der Menschen ist er alleingelassen worden. Jesus selbst hat Anfechtungen und Leiden erlebt, aufgrund seiner besonderen Beziehung zu Gott seinem himmlischen Vater. Er wollte Gottes Liebe in die Welt bringen und hat Hass und Ablehnung geerntet. Und seine Jünger ebenso. Jesus hat es verheißen, dass es so kommen wird. Es ist fast wie ein Naturgesetz, dass die Nachfolger Jesu denselben Herausforderungen und Anfechtungen ausgesetzt sind wie Jesus selbst. Und das erleben Christen bis heute. Wir erleben Schwierigkeiten nur weil wir

an Jesus glauben. Jesus sagt: „Der Satan hat begehrt euch zu sieben, wie den Weizen.“ Wie Hiob im Alten Testament, so werden auch wir vom Bösen geschlagen, so dass wir Gott absagen wollen. Das Wort Sieben bezeichnet ja eine Unterscheidung. Weizenkörner von der Spreu. Treue zu Gott und Weglaufen. Judas Iskariot wurde damals aus dem 12er Kreis ausgesiebt, er hat Jesus verraten. Petrus wäre auch fast durchgefallen, weil er Jesus verleugnet hat, aber Jesus hat ihn gestärkt. Alle Jünger haben sich versteckt, als Jesus gekreuzigt wurde, aber Jesus hat sie bewahrt. Ihr Lieben, wer sich Christsein als rosiges Plätzchen im Schlaraffenland vorstellt, der hat Jesu Worte nicht verstanden. Die Realität vieler Christen auf dieser Welt sieht so aus, wie im Film. Christen leben in Anfechtung und sind angewiesen auf einen starken Glauben, der trägt. Doch kommt aber nicht aus dir, sondern von Jesus.

2. Gestärkt durch Jesus

In jeder Anfechtung ist Jesus seinem himmlischen Vater und dessen Auftrag treu geblieben. Und diese Treue ist mit dem Beistand und der Kraft Gottes belohnt worden. Jesus wusste von Anfang an, wenn er Gottes Liebe in die Welt bringt, dann wird der Satan alles tun, um das zu verhindern, weil der Satan nämlich für das Böse steht und nicht für das Gute und die Liebe. Jesus kennt die Gefahr der Anfechtung und deswegen ist Jesus unaufhörlich im Gebet, damit der Glaube der Jünger nicht aufhört. Jesus sagt zu Petrus: „Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhört.“ Jesus wusste schon bei der Ankündigung, dass Petrus ihn dreimal verleugnen wird. Dreimal wird Petrus sagen, „ich kenne diesen Jesus nicht“, in einer Situation als Jesus in Fesseln vor dem Richterstuhl liegt und jetzt gerade aufrichtige Zeugen braucht, die die Wahrheit aussprechen.

Wenn dein Glaube brüchig ist, auf tönernen Füßen steht, am seidenen Faden hängt, wenn du dir total unsicher bist, ob das mit Jesus wahr ist oder nur Einbildung, dann höre den Zuspruch Jesu: „Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ Jesus sagt es zu dir... „Ich bete für dich.“ Sei gewiss, Jesus betet für dich. Wenn Jesus für dich betet, dann stärkt er deinen Glauben. Wo ist so ein Gott, der für seine Nachfolger betet und den Glauben stärkt.

Liebe Gemeinde, Unterstützung ist vonnöten. In der Krise, Schwachheit und Unsicherheit brauchen wir eine Unter-Stütze. Eine Stütze, die uns hält, trägt, nicht fallen lässt, damit wir auf dem Lebens- und Glaubensweg gehen können und nicht umfallen und liegenbleiben. Jesus ist unsere Stütze, sein Gebet für dich ist deine Unter-Stütze. Und genauso sollen wir einander Unterstützung sein – füreinander. Wenn Jesus schon für uns betet, na dann ist

das ein Aufruf auch füreinander zu beten und gerade für diejenigen, die in Not sind, die jetzt besonders Jesu Hilfe, Stärke und Stütze brauchen. Im Gebet wenden wir uns den verfolgten Christen zu, um ihren Glauben zu stärken. Und wer jetzt sagt: „Mein Glaube ist zu schwach.“ Der höre Jesu Wort: „Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ Wer von Jesus gestärkt wird, der kann auch andere stärken. Darin erleben wir doch diese göttliche Wahrheit, trotz eigener Schwäche, können wir für andere zur Stärkung werden. Auch mein anscheinend schwaches Gebet stärkt die Geschwister in ihrer Anfechtung und Verfolgung. Manchmal ist das Gebet von einem, der gerade schwach ist und der selber Sorge hat, viel ermutigender als von einem der gerade stark und gut drauf ist.

Jesus stärkte Petrus nach seinem Versagen, er sagt: „Wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder.“ Der Versager Petrus, der schwache Petrus soll seine Brüder stärken. Das ist die göttliche Wahrheit, die funktioniert. So lasst uns treu im Gebet zueinander bleiben und dafür beten, dass unterdrückte und verfolgte Christen Jesus treu bleiben, egal ob du schwach oder stark bist.

3. Belohnt von Jesus

Treue wird belohnt. Lasst uns auch dabei auf Jesu Worte achten. Jesus sagt es werden Anfechtungen kommen, macht euch darauf gefasst. Und wir erleben Anfechtungen. Jesus sagt: Ich bete für euch, dass ihr stark bleibt und euch einander stärkt. Wir beten füreinander und merken, wie gut uns Fürbitte tut. Und Jesus sagt: „Ihr werdet mit mir essen und trinken am Tisch in meinem Reich.“ Ihr Lieben, die Belohnung für unsere Treue im Glauben ist, die Ewigkeit bei Gott und Jesus zu verbringen, ohne Leid, Schmerz und Verfolgung. Jesus redet immer wieder in Gleichnissen vom Himmel. Wie genau der so aussieht, können wir mit unseren Worten nicht beschreiben und mit unserem Verstand nicht erfassen, aber die Worte Jesu reden vom Himmel als gut und schön! Das ist unsere Lebensperspektive über den Tod hinaus. Einmal ganz bei Jesus zu sein, die Auferstehung, die Jesu hier auf Erden erlebt hat, die auch einmal zu erfahren, das ist unser Lebensziel. Ihr Lieben ich freue mich darauf! Das ist unser Trost in schweren Tagen, das ist unser Halt in Zeiten der Bedrückung. Diese Zukunftsaussicht, die kann uns keiner nehmen, sie hängt allein an unserem Glauben an Jesus Christus, der Heiland und Erlöser ist. Ihr Lieben, mit dieser Perspektive vor Augen, können wir Christen so manches ertragen und durchstehen. Das ist unsere Grundlage zur Freude. Paulus, der selber viel Verfolgung erlebt hat, schreibt: „Seid fröhlich in der Hoffnung, beharrlich im Gebet und Standhaft in aller Bedrängnis. Nehmt euch der Nöte der Glaubensgeschwister an.“ Ihr Lieben, lasst uns das tun, füreinander beten, Anfechtungen gestärkt durchstehen und Gott loben, weil wir auf die Himmelperspektive haben. Amen.